

Dank für die Ernennung zum Ehrenmitglied der GDM

Heinz Griesel

Ich möchte mich sehr herzlich für diese Ehrung bedanken. Sie kam und kommt für mich völlig überraschend. Umso größer ist meine Freude. Natürlich geht in dieser Stunde die Erinnerung zurück an die Zeitspanne vor der Gründung der GDM, an die Zeit der Gründung in Saarbrücken und die ersten Jahre der Entwicklung unserer Gesellschaft. Ich habe darüber vor einigen Jahren in unserem Mitteilungsblatt relativ ausführlich berichtet und will das hier nicht im einzelnen wiederholen.

Meine Gedanken gehen jetzt vor allem zurück an einige Kollegen, welche damals tatkräftige Unterstützung geleistet haben.

Im Vorfeld der Gründung waren dies Frau Viet und Herr Freund aus Kiel. Frau Viet erfährt heute zu Recht ebenfalls diese Ehrung. Herr Freund ist leider viel zu früh nach einem unverschuldeten Verkehrsunfall verstorben. Er hatte sich sehr bemüht, einen Zusammenhalt der scientific community der Mathematikdidaktiker zwischen den Tagungen aufrecht zu erhalten und diese Gemeinschaft auch in der Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen.

In der Zeit der Gründung waren es vor allem die Kollegen Vollrath, Weidig, Schupp und Steiner, welche tatkräftige Hilfe leisteten.

In den ersten Jahren des Aufbaus der GDM haben dann darüber hinaus die Kollegen Kirsch, Bigalke, Besuden, Rinkens, Burscheid und Becker sowie unser österreichischer Kollege Fischer eine Rolle gespielt.

Ich möchte erinnern an die grundsätzliche Situation, wie sie sich damals für unsere junge Wissenschaft darstellte. Es galt zwei Stränge mit eigenständigen Traditionen zusammen- zufügen und zu einer einheitlichen Wissenschaft zu entwickeln. Es waren dies:

- Der *gymnasiale Strang der Didaktik der Mathematik*, wesentlich getragen von dem Verein zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichtes (MNU)
- Der aus den Lehrerbildungsseminaren entwachsene, von den pädagogischen Akademien weiterentwickelte *Strang der Volksschulmethodik*

Beide Stränge verfügten über viel Erfahrungsschatz. Es gab auch wissenschaftliche Begrifflichkeit und Reflexion.

Heute ist die Zusammenführung voll gelungen. Dazu haben Sie alle einen Beitrag geleistet.

Ich möchte als Beleg dafür anführen, dass bei den regionalen Landesverbandstagungen und den Bundestagungen der MNU nicht nur der gymnasiale Unterricht im Blick ist. In diesem Jahr gibt es beim 97. MNU-Kongress in Karlsruhe eine eigene Sektion *Grundschule*.

Eine Mehrheit in der deutschen Mathematikervereinigung (DMV) war uns damals sehr unfreundlich gesonnen. Nur eine Minderheit zeigte Sympathie. Zu ihnen gehörten die Herren Behnke, Barner, Pickert, Kunle, Freudenthal, Grottemeyer, Leski und Spalleck. Heute ist die Feindschaft überwunden. GDM und DMV haben im nächsten Jahr sogar eine gemeinsame Jahrestagung in Berlin.

Die deutsche Forschungsgemeinschaft zeigte uns damals die kalte Schulter. Deswegen konnten empirische Untersuchungen wegen des Fehlens finanzieller Mittel nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Heute ist das anders. Wir sind dort voll anerkannt, wenn auch das Ziel eines eigenen aus Mathematikdidaktikern bestehenden Vergabegremiums für die Finanzmittel noch immer aussteht.

Die Aufgaben eines deutschen Wissenschaftlers an einer universitären Einrichtung sehe ich in dreierlei:

1. *Forschung und Entwicklung*. Für uns Mathematikdidaktiker bedeutet das *Grundlagenforschung* sowohl auf empirischen Gebiet als auch im begrifflichen Theoriebereich, aber auch *Curriculumentwicklung*. Dabei sollten wir auch dicht an den Problemen des Unterrichts arbeiten und immer eine kritische Rationalität walten lassen. Ohne kohärente Theorie ist alle Empirie und Curriculumentwicklung wenig weiterführend. Aber auch eine Theorie muss korrigiert werden, wenn sie sich nicht bewährt.

2. *Lehre.* Wir müssen unsere Lehramtsstudenten so vorbereiten, dass sie einen modernen Mathematikunterricht eigenständig durchführen und die dabei in unserer Zeit auftretenden Probleme bewältigen können.
3. *Service für die Gesellschaft.* Hierzu gehört die Mitarbeit in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, wie Lehrplanentwicklung, Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung, kritische Mitarbeit in Gremien und Behörden, Politikberatung.

Ich wünsche der GDM für die Zukunft eine fruchtbare Entwicklung zum Blühen und Gedeihen unserer Wissenschaft, der *Mathematikdidaktik*, der Berufswissenschaft für die Mathematiklehrerinnen und -lehrer und für alle Probleme des Lernens und Lehrens von Mathematik.